Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

nachdem der Schulneubau nun abgeschlossen ist und wir unsere neue Schule in Empfang nehmen können, weihen wir die neue LG mit einer Projektwoche ein. Diese steht, aufgrund der langen und bewegten Geschichte unserer LG, unter dem Motto „LG gestern-heute-morgen“. Aus diesem Anlass haben sich die Lehrkräfte und einige Schüler verschiedenste Projekte erdacht, um diese am Tag der Einweihung zu präsentieren und auszustellen. Dabei können wir uns auf ein breitgefächertes Angebot freuen, sei es nun in Form einer Darbietung, einer künstlerischen Gestaltung am neuen Schulgebäude oder den vielen anderen Arbeitsergebnissen. Sie dürfen also in jedem Falle gespannt sein, was Sie erwartet.

Diese Zeitung entstand durch die engagierte Arbeit von Schülerinnen und Schülern der 7. – 12. Klasse, denen als Projektleiter die Lehrkräfte Herr Walsleben und Herr Hermann zur Seite standen. Unsere Aufgabe bestand in der Projektwoche darin, eine Zeitung zu entwerfen, in der jedes der ca. 40 Projekte auf einer eigenen Seite vorgestellt wird. Wir teilten uns dazu in Gruppen von je zwei Personen auf, um in genau diesen dann jeweils drei Projekte zu besuchen und Genaueres über sie zu erfahren und Bilder zu machen. Jede Gruppe hat in eigenständiger Arbeit drei Artikel geschrieben, die jetzt in dieser Zeitung veröffentlicht werden. Aus Zeitmangel konnten die meisten Texte leider nicht mehr redigiert werden.

Wir hoffen, Sie erhalten einen guten Überblick und haben genau dieselbe Freude beim Lesen, die auch wir bei der Recherche, beim Schreiben und bei der Gestaltung hatten.

Freuen wir uns auf unsere neue LG, die gemeinsame Zeit, die wir miteinander verbringen werden und auf alles Weitere, was noch vor uns liegt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß am Tag der Einweihung und beim Lesen dieser Zeitung.

Liebe Grüße,

Ihr Redaktionsteam

Katharine Heins, Lara Schmidt & Lars Naumann

Am Projekt beteiligt waren: *Andreas Portius, Celina Schöning, Joline Böhnke, Nina Meyer, Lena Kuch, Pauline Vielitz, Felipe Silva Diaz, Mees Wolters, Magdalena Heynicke, Melanie Goik, Jil von der Laden, Leonie von Loeper, Leonard Voßgrag, Katharine Heins, Dominik Lüth, Lars Naumann, Lara Schmidt, Ferdinand Niemann, Anna-Lena Dohrmann, Normen Sahlmann, Luisa Schenk, Sören Runge, Henri Böschen, Annabell Bongard, Ferdinand Abramowski, Ben Schumacher*

Projektleiter: *Lutz Walsleben und Josef Herrmann*

Akrobatik und Jonglage

mit Herrn Losch

Die zwanzig Schüler aus den Klassenstufen lernen motiviert die Kunst der Akrobatik. Herr Losch, der sich freiwillig dafür erklärt hat, ist selbst ein guter Jongleur. Sie finden das Projekt in der Halle B, wo die Gruppe mit viel Mühe eine kleine Aufführung vorbereitet hat. Ihre vier Hauptthemen sind die Akrobatik, Jonglage und der Einsatz von Diabolos und Einrädern. Obwohl die Jonglage nicht gerade einfach zu erlernen ist, schlagen sich die Schüler tapfer. Sie gehen immer mit sehr viel Spaß an die Sache heran. Der ebenfalls geduldige Herr Losch hat immer ein offenes Ohr für seine Schüler und zeigt ihnen gerne, wie sie ihre Technik verbessern können

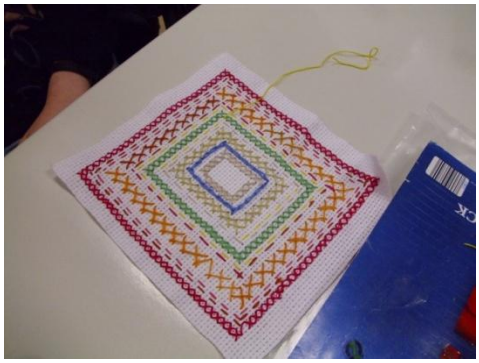
In einem Interview berichten uns die Schüler, dass es ihnen sehr viel Spaß macht und dass man sich die Aufführung auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

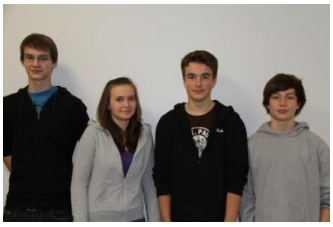
von Melanie Goik & Magdalena Heynicke

Sticken-Stricken-Häkeln-Nähen: Alte Kulturtechniken sollten nicht vergessen werden.

Zunächst ist dieses Projekt wohl das mit dem längsten Namen bei der ganzen Projektwoche. Hinter diesem Namen stehen die beiden Projektleiter Frau Rathje und Frau Rohde, die mit diesem Projekt wieder Spaß an den alten Künsten des Handwerks wecken wollen. Frau Rathje sagt, dass sie es schade fände wenn diese oben genannten Künste einfach in Vergessenheit gerieten. Früher waren diese Techniken ein Teil des alltäglichen Unterrichts, beispielsweise im textilen Werken, doch heute geraten sie in Vergessenheit. Und genau

dagegen wollen die Projektleiter etwas tun und schaffen dies durchaus. Denn die Schüler haben durchaus Spaß und zeigen Interesse am Sticken, Stricken und Nähen. Eigentlich sollte ja auch noch Häkeln drankommen, doch aufgrund mangelnder Zeit wird dieses wohl ins Wasser fallen. Doch trotzdem sind die Schüler recht weit gekommen und haben schon einige Arbeiten fertig gestellt. Eigentlich ist das männliche Wort „Schüler“ falsch, man müsste sagen Schülerinnen, denn in dem Projekt befinden sich ausschließlich Mädchen aus den Klassenstufen 5-13. Die meisten der Projektteilnehmer haben wenig bis gar keine Vorkenntnisse über die alten Kulturtechniken, doch sie sind sehr interessiert und lernen dementsprechend schnell. Ihr Ziel ist natürlich das Fertigstellen von möglichst vielen Dingen und der Spaß an diesem. Die Schüler bearbeiten die Projekte allerdings nur für sich, da solche Dinge wie Stulpen und Stickarbeiten schwierig in die neue Schule zu integrieren sind. Dementsprechend entfällt auch eine Präsentation am Freitag. So haben die Kinder aber mehr von ihren Arbeiten, beispielsweise ein besticktes Kissen. Frau Rathje und Frau Rohde sind sehr zufrieden mit ihren Teilnehmern.





„Ich hab' Film im Blut“

Aufgrund dieser Eigenschaft von Herrn Wehmeier entstand also die Idee für das Projekt Nr.3- Schule und Film. In diesem Projekt ging es darum Filme zu entwickeln, die sich in der neuen Schule abspielen. Die 20 Teilnehmer, welche aus den 94 Bewerbern ausgelost wurden, haben zunächst zusammen verschiedene Ideen gesammelt, wie man die Filme gestalten könnte bzw. was für Filme überhaupt gedreht werden sollten.

Die Teilnehmer wurden in diesem Projekt auch mit verschiedenen elektronischen Geräten vertraut gemacht, da sie mit hochwertigen Kameras oder wie ein Teilnehmer sagt „eine verdammt geile Kamera“, Beamern und anderen Geräten arbeiteten. Diese wurden von Herrn Wehmeier und der Schule zur Verfügung gestellt. Zudem wurden verschiedene Programme wie Adobe Photoshop, Adobe After Effects und Sony Vegas verwendet, welche zur Foto und Filmbearbeitung dienten.

Die Teilnehmer wurden dann also in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils einen Film gedreht haben. Ein Filmprojekt ist eine Detektivstory, die in der Schule spielt. Bei dem zweiten Film handelt es sich um ein Musikvideo. Hier wurde dann also ein Film in der Schule gedreht und mit Musik hinterlegt.

Das Motto der Projektwoche LG- gestern, heute, morgen wird in diesem Projekt so verwirklicht, dass die neue Schule in einem anderen Licht und als Schauplatz eines Geschehens außerhalb von Unterricht und lernen dargestellt wurde.

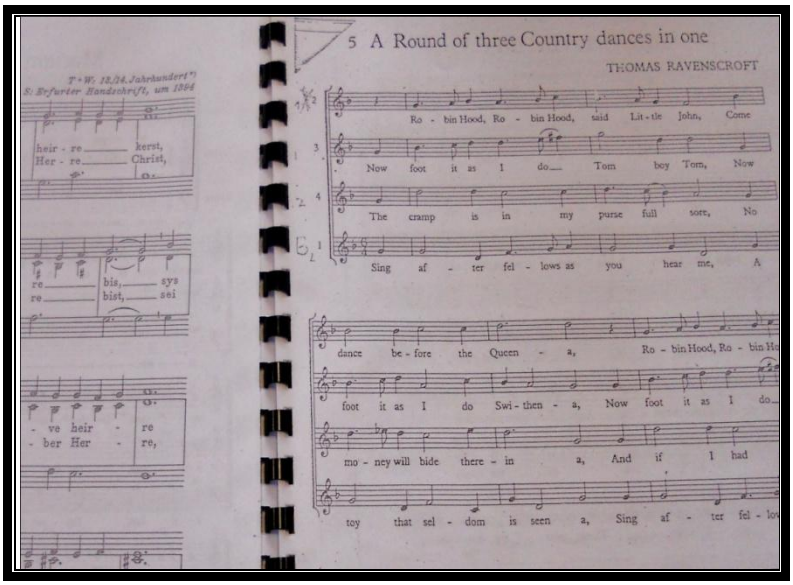
Die fertigen Filme sind dann am Freitag für alle Besucher der Schulveranstaltung im Rahmen der Einweihung der Schule zu sehen.

Katharine Heins, Dominik Lüth

Musikstationen

Bei dieser Projektgruppe gab es eine auffallende Besonderheit: Die Zusammenstellung der Mitglieder stand schon vor den öffentlichen Wahlen fest. Denn es nahmen nur die teil, die auch schon im Choralltag die Gesangsgruppe des „Vokalensemble[s]“ bilden. Somit sind die neun jungen Damen und Herren unter der Leitung von Musiklehrer Holger Martens schon eine eingespielte Truppe und hatten sogar schon einen kleinen Vorteil im Arbeitsvorgang, da sie fünf von ihren 15 Liedern schon aus dem Theatervorspiel des letzten Sommers kannten.

Das Ziel, welches in diesem Projekt verfolgt wurde, war es, die Theaterspiele, die auch in dieser Projektwoche einstudiert wurden und zu denen Herr Krohn mit seiner Gruppe die Bühnen entwarf, musikalisch zu untermalen. Die Idee zu dem Vorgehen kam Herrn Martens allerdings unabhängig von den anderen beiden Projekten. Er stellte seinen Schützlingen aus dem „Vokalensemble“ seine Idee vor, in der Projektwoche neue Lieder einzustudieren, um diese dann am Freitag während der Präsentationen vorzustellen. Da die jungen Sänger viel Spaß beim Singen hatten und sich untereinander wunderbar verstanden, stimmten sie mit Begeisterung ihrem Chorleiter zu. Nun lernten sie mit Elan und Spaß Lieder aus vier verschiedenen Epochen. Moderneres aus dem 20. Jahrhundert. So sind die wichtigsten Musikepochen, die auch unsere Schule durchlebt hat, musikalisch aufgegriffen worden.



Notenauszug mit Liedertext

<u>Programm Vokalensemble Schuljubiläum 5.11.2010</u>

<u>Mittelalter:</u>

- Cunctipotens
- Sommerkanon
- Mariam matrem
- Sei willekommen

<u>Um 1600:</u>

- Partsong: „Sing after fellow“
- Silver Swan
- Pavane
- Capricciata

<u>19. Jahrhundert:</u>

- Zauberflöten- Ouvertüre (Teil l)
- Nun sich der Tag

<u>20. Jahrhundert:</u>

- Puttin on the Ritz
- California Dreaming
- Lady Madonna
- Rautavaara (Personalia)
- Rautavaara (Quantitativa)

Lars Naumann & Lara Schmidt

Sport gestern-heute-morgen

Das Projekt „Sport gestern- heute- morgen“ wurde von Herrn Sundermeier und Frau Wulf- Hillefeld geleitet. Beide hatten von dem Motto „LG gestern- heute- morgen“ gehört und waren sehr interessiert daran, wie früher Sport gemacht wurde. Daraus haben sie ein Projekt entwickelt, das den Schülern nahe legen sollte, wie es vor langer Zeit mit dem Sport war.

Die 30 Teilnehmer kamen aus den Klassenstufen 5-7. Sie haben Texte gelesen und bearbeitet, Fragen beantwortet und viel über den Sportunterricht aus den verschiedenen Epochen herausgefunden. Sollte etwas unklar gewesen sein, konnten sie in Büchern und im Internet nachsehen. Die Schüler haben unterschiedlich auf das Projekt reagiert: Einige waren aufmerksam und sehr interessiert, andere fühlten sich weniger angesprochen. Dieses Projekt wird am Tag der offenen Tür ein paar schöne Plakate zeigen, die sie in mehreren kleinen Gruppen ausgearbeitet haben, und es wird praktisch dargestellt, wie die Sportstunden früher aussahen.

Lena Kuch, Nina Meyer

Bau eines Mobiles

Dieses Projekt wird von Herrn Hartwig-Schreiber geleitet. 16 Teilnehmer zwischen der 5. und der 6. Klasse bauen fleißig Mobiles. Herr Hartwig-Schreiber hat das Projekt aus Interesse an der Bewegung angeboten. Er möchte mit dem Projekt den Teilnehmern helfen, Mobiles zu bauen. Die Teilnehmer sind 11 und 12 Jahre alt. Für die Präsentation möchte Herr Hartwig-Schreiber jedes Model, eines Mobiles, das sie gebaut haben, einmal ausstellen. Sie benutzen für die Herstellung der Mobiles zwei Arten von Drähten, Tesafilm, Kreppband, Zange, Schere und zwei Arten von Fäden. Jacob W. ist einer der 16 Teilnehmer. Er hat dieses Projekt gewählt, weil er wissen wollte, was Mobiles sind. Er wollte sich überraschen lassen. Es macht ihm sehr viel Spaß. Jacob hofft, dass seine Arbeit gut wird.

Felipe und Mees

Wegweiser für unsere neue LG

Die jungen Lehrerinnen Frau Scheel, Frau Griese und Frau Carstensen – Samland bieten das Projekt „Wegweiser für Schülerinnen und Schüler der 5-7 Jahrgangsstufe“ an. Neben der inhaltlichen Orientierung an bereits vorhandenen Wegweisern sind neue Ideen und Inspirationen der teilnehmenden Schüler sehr gefragt. Das „Sexta Extra“ Heft und die Homepage werden für die neuen Sextaner überarbeitet und aktualisiert. Außerdem wird ein Prospekt mit Lageplan der neuen Lauenburgischen Gelehrtenschule für die Eröffnung am Freitag angefertigt.

Insgesamt nehmen nach Auskunft von Frau Scheel 37 Schüler am Projekt teil. Jeder Schüler ist einer der fünf Gruppen zugeordnet. Auch Oberstufenschüler sind bei dem Projekt herzlich willkommen, um die Mädchen und Jungen zu unterstützen, und eigene Ideen umzusetzen. Innerhalb der Gruppen gibt es verschiedene Unterthemen; ein Schüler ist dann zum Beispiel für eines der Themen Maskottchen der LG, Ferienzeiten, Titelblatt des Heftes oder für den Prospekt zuständig.

Schüler wählten dieses Projekt, weil sie Freude an der Kreativität und Gestaltung eines Wegweiserheftes haben und dazu auch gerne mal am Computer arbeiten und recherchieren. Beim Besuch des Projektes fiel uns sofort auf, dass eine sehr positive und motivierende Stimmung unter den Schülern herrschte. Einzelne Schüler berichteten sehr positiv von ihrem Projekt. Beim Beobachten der Schüler sah man, dass viele Schüler Spaß an der Arbeit hatten.

Wozu dient eigentlich das „Sexta Extra“ Heft? „Sexta Extra“ ist dazu da, um neuen Schülern an der LG einen schnellen Einblick in die Schule zu ermöglichen.

Jil von der Laden, Leonie von Loeper

Schulstimmung

„ Schule kreativ erlebt ´´

Frau Schrader-Thießen und Frau Sobottka haben sich für das Projekt „ Schule kreativ erlebt“ entschieden, da Frau Schrader oft und gern mit Kindern malt und Frau Sobottka selber auch gerne schreibt. Die Lehrerinnen haben die Gruppe, die sich vor allem aus Sextanern und Quintanern zusammensetzt, zunächst einmal in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe malt zuerst und die andere Gruppe scheibt mit Frau Sobottka fantasievolle Geschichten. Nach zwei Tagen wird getauscht. Für das Projekt müssen Zeitungen und etwas Papier mitgebracht werden. In den Gruppen sind jeweils ca.10-13 Schüler, die beim Geschichtenschreiben ihre Fantasie entdecken oder beim Malen ihre Gefühle beschreiben. Ihre Ergebnisse werden in einem Buch dokumentiert und außerdem werden Leinwände aufgehängt. Die Kinder haben sehr viel Spaß dabei.

Joline Böhnke, Pauline Vielitz

Rudern an der LG
Gestern – Heute – Morgen

In dem Projekt ''Rudern an der LG Gestern – Heute – Morgen'' geht es vor allem um die Theorie des Ruderns. Hauptsächlich wurden aus Internetquellen und Büchern, aber auch mit eigenem Wissen Informationen gesucht und zusammengetragen. Lehrkräfte waren Herr Grahn und Herr Czarnetta.

Gestern – Karl Adam (Mitbegründer des RRC)

Heute – Situationsanalyse der heutigen Ruderstation an der LG

Morgen – Die Zukunft des Rudersports an der LG; Chancen, Risiken

Den Teilnehmern gefiel das Projekt „wegen des freien Arbeitens, der tollen Atmosphäre und der selbständigen Einteilung des Zeitraums“ sehr gut. Die Schüler hatten jeden Tag bis um halb eins Zeit, sich Informationen zu besorgen, um sich dann danach zu treffen und zu sehen, was wer geschafft hat.

Die Teilnehmer waren Schüler von der sechsten bis zur zwölften Klassenstufe. Sie wurden zum Arbeiten in kleine Gruppen eingeteilt, um effektiver zu arbeiten. Das Projekt besteht aus 17 Teilnehmern, wovon 14 selber aktiv rudern. Herr Grahn kam auf die Idee, diese Veranstaltung anzubieten, da er selber Ruderer ist. Er war aber vor allem für dieses Projekt, weil er fasziniert von der Geschichte der LG in Sachen Rudern und der Entwicklung des Rudersports ist.

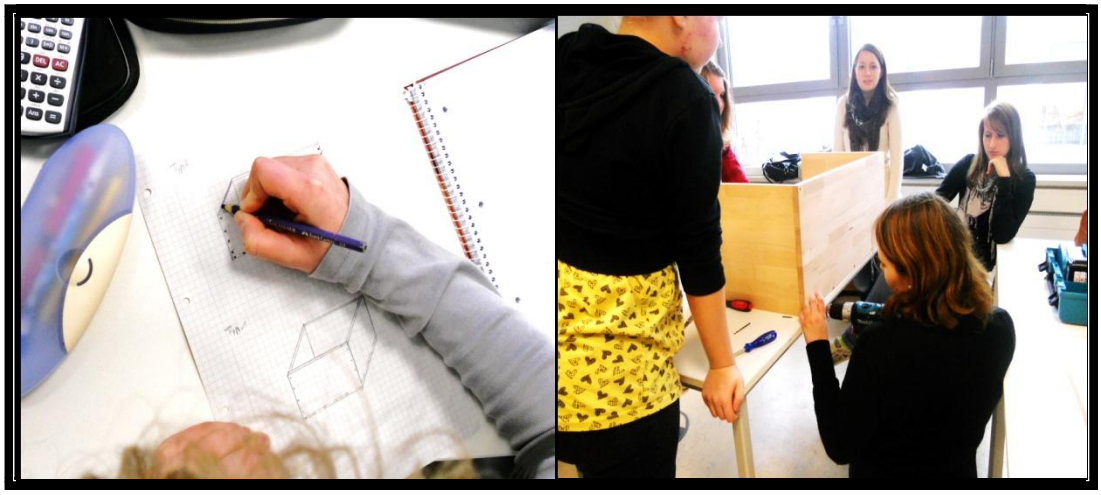
Zum Tag der offenen Tür werden die fertig ausarbeiteten Plakate erst einmal in der Schule ausgestellt, danach im Ruderhaus, um später einen dauerhaften Platz in der LG zu finden.

Celina Schöning und Andreas Portius

Verschönerung der Innenräume mit Grünpflanzen

Das Projekt zur Begrünung der Innenräume der LG von Frau Torkuhl und Herrn Hirschmeier bot 25 Schülern die Möglichkeit, ihren grünen Daumen zu beweisen und zur Verschönerung der LG beizutragen.

Die Projektteilnehmer waren altersmäßig ein bunt gemischter Haufen, denn das Projekt stand allen Schülern von der 8. bis zur 13. Jahrgangsstufe offen. Verwunderlich war allerdings die geringe Anzahl an männlichen Teilnehmern. Ob dies ein Beleg für das gängige Gerücht ist, das Männer nicht gerne dekorieren, sei an dieser Stelle dahingestellt. Auf jeden Fall bewies die weibliche Schülerschaft in diesem Projekt, dass man auch handwerkliche Betätigung nicht scheut, sondern auch geschickt mit Akkuschrauber und Holz umgehen kann, um für die Grünpflanzen geeignete Pflanzkübel zu schaffen.



Die Möglichkeit, die Innenräume der LG mit Pflanzen auszustatten, ist nur durch großzügige Spenden ortsansässiger Betriebe möglich gewesen. Hier bewiesen die Schülerinnen und Schüler viel Engagement, indem sie die Betriebe besuchten und um Spenden in Form von Pflanzen, Holz oder Rabatten baten. Das Geld für zusätzliche Materialien, wie zum Beispiel Plastikwannen, wurde von der Schule in Höhe von 500€ bereitgestellt..

Dem Wunsch der Schüler, aktiv zu sein, sich handwerklich zu betätigen und zur Verschönerung der Schule beizutragen, wurde dieses Projekt voll gerecht. Sie mussten Entwürfe fertigen, das Holz zu Kübeln verarbeiten, lackieren und natürlich die Behälter bepflanzen. Aus diesem Grund herrschte eine große Zufriedenheit bei den Schülern und alle waren mit Eifer und Spaß bei der Arbeit.

Ein besonderer Dank gilt den großzügigen Sponsoren:

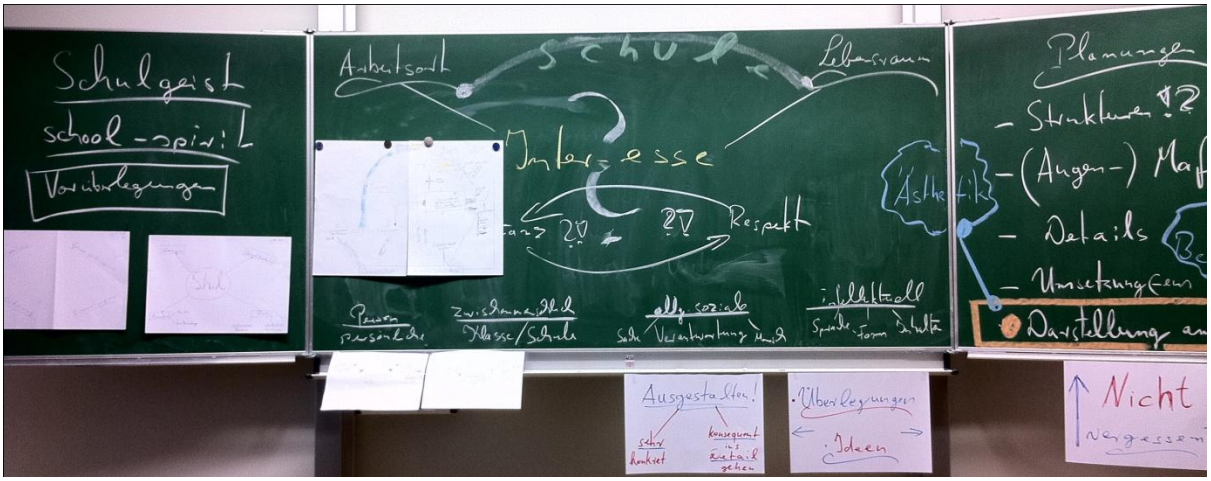
Gärtnerei Aeschlimann

hagebau hagebaumarkt HIER HILFT MAN SICH.

Lara Schmidt & Lars Naumann

„Neue Schule – alte Idioten“

So beschrieb der Projektleiter Herr Thomsen das thematisierte Problem des Schulneubaus. In seinem Projekt geht es vor allem darum, Lösungen für ein besseres Miteinander in der Schule zu finden, die zugleich Lebensraum und Arbeitsort für die Lehrer und Schüler darstellt.

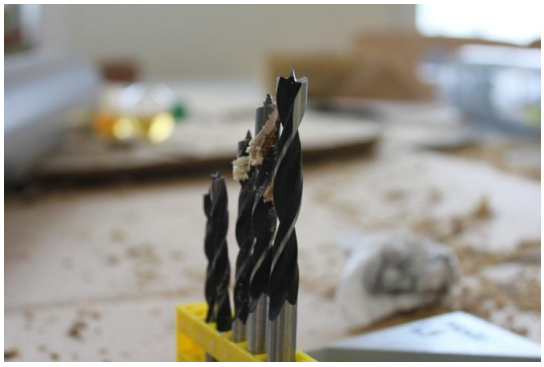


Die 20 Teilnehmer des Projektes „Neue Schule – alter Geist?“ erarbeiteten in vier Gruppen unter der Leitung von Herrn Thomsen Lösungen und Konzepte für die im vorhergehenden Gespräch erkannten Probleme des Schulalltags. Eines der behandelten Themen war die Überlastung des SV-Teams. Die Idee zur Lösung dieses Problems war die Einführung eines Schülerparlaments, bestehend aus vier Personen je Klasse, darunter die beiden Klassensprecher. Die Parlamentsmitglieder sind dann für die organisatorischen Aufgaben ihrer Klassenstufe verantwortlich, wie beispielsweise Fußball-Turniere. Ebenso soll es zukünftig jeweils für Ober-, Mittel- und Unterstufe einen zuständigen Vertrauenslehrer geben, der mit den Fachschaften zusammenarbeitet.

Die detaillierten Konzepte werden am Freitag von einigen Teilnehmern des Projekts präsentiert und in Zukunft hoffentlich umgesetzt.

Katharine Heins, Dominik Lüth

Erstellung eines Naturlehrpfades



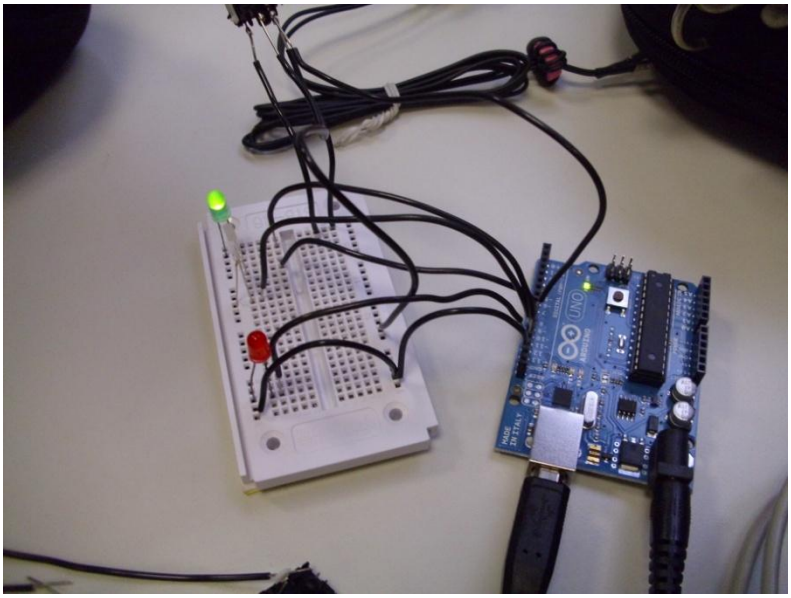
Das Projekt „Erstellung eines Naturlehrpfades“ wurde von Herrn Sandkühler ins Leben gerufen, und von ihm gemeinsam mit Herrn Löchelt geleitet. Die Idee zu diesem Projekt stammt von Herrn Sandkühler, der möchte, dass die Schule ökologischer gehalten wird. Er möchte damit erreichen, dass sich die Insekten in ihren ‚Insektenhotels‘ so wohl fühlen, wie die Schüler in ihrer neuen Schule, die für die Insekten in der Natur nicht viel Platz überlässt. Die besagten ‚Insektenhotels‘ wurden in dieser Woche

von der Projektgruppe gebaut. Hierzu benötigten sie verschiedenste Materialien, wie zum Beispiel Bambusstäbe, Eichenholz und auch Abflussrohre. Diese wurden von den Schülern der Mittelstufe mit Kreissägen und Stichsägen bearbeitet. Die fertigen Insektenhotels sollen dann an den übrig gebliebenen Bäumen im neuen Schulwald befestigt werden, um so eine bessere Grundlage für die Insekten zu schaffen. Die Schüler nehmen das Projekt mit viel Freude an; mit viel Fleiß wird an den neuen Heimen der Insekten gebaut. Hierbei bringt vor allem die Arbeit mit der Natur und den kleinen Tierchen Spaß. Da die Arbeit mit automatischen Sägen sehr gefährlich ist, waren Herr Sandkühler und Herr Löchelt stets wachsam, und hatten so leider nur wenig Zeit für unser Interview. Trotzdem würden wir Ihnen den Naturlehrpfad auf dem Schulinnenhof ans Herz legen. Die Schüler so wie die Projektleiter werden ihnen Frage und Antwort stehen.

Annabell B. – Henri B.

Basteln mit Arduino

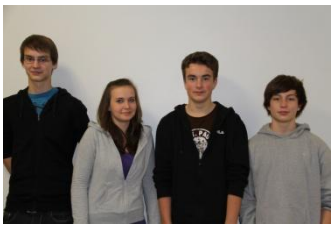
Der Name des Projektes wirft bei vielen Schülern erst einmal die Frage auf, was Arduino sei. Man könnte denken, es wäre irgendeine Holz- oder Pappart mit der man Sachen bastelt, aber weit gefehlt. Wenn man sich dann allerdings den Namen des Projektleiters anguckt, werden die Schüler vielleicht sagen: „Hey, Herr Lorenz, der macht doch Physik. Was hat der mit Basteln am Hut?“ Die Antwort: Gar nichts in diesem Sinne. Herr Lorenz ist an Eletronik interessiert und daher ist Arduino keine Pappe, sondern ein Mikrocontroller. Wem auch das nichts sagt, dem helfen wir ein wenig auf die Sprünge: Ein Mikrocontroller ist eine Steuerung, die auf Impulse reagiert. Damit werden beispielsweise Ampeln betrieben. Man kann mit ihm so ziemlich alles steuern, was man steuern müsste. Das geht von Waschmaschinen bis hin zur Schulklingel. Und genau so etwas programmieren die 14 Schüler der Jahrgangsstufen 9-13 in einem der Physikräume der neuen Schule.



Aber was hat das mit der LG und dem Motto der Projektwoche: „früher-heute-morgen“ zu tun? Erst einmal recht wenig. Doch bei genauerem Hinsehen steht natürlich das Wort „morgen“ dahinter. Zweifellos ist so ein Gerät wie der Arduino die Zukunft, der aber schon heute in einfacherer Form verwendet wird. Es ist durchaus möglich, dass sich im Jahre 2110 die Schüler der LG nur noch mit dem Programmieren solcher Dinge in der Schule beschäftigen werden.

Zurück aber zum eigentlichen Thema: Eben diese 14 Schüler programmieren also nun solch einen Mikrocontroller, den man auch als Mini- oder direkt Nanocomputer beschreiben könnte. Hierfür verwenden sie mitgebrachte Laptops und Computer sowie die Software für die Programmierung. Jeder hat seinen eigenen über die Schule angeschafften Arduino, für den die Projektteilnehmer 25 Euro bezahlen mussten.

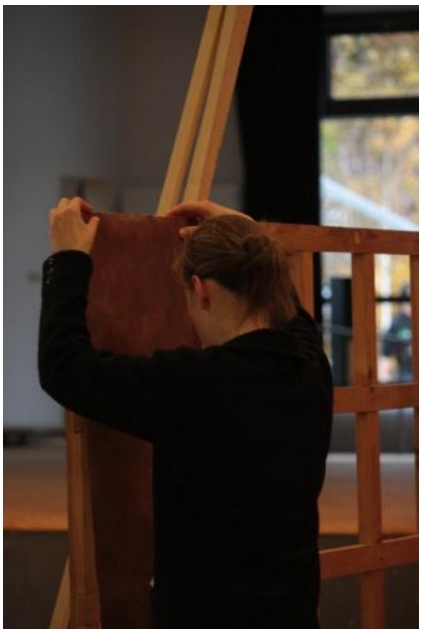
So hat jeder später ein anderes Endergebnis und jeder kann einschätzen, wie weit er letztendlich gekommen ist. Denn das Ziel ist es natürlich, eine möglichst komplizierte Schaltung mit dem Programm hinzubekommen. Dies ist vor allem im Endbereich und bei den schwierigeren Programmierungen relativ aufwendig. Doch den Schülern bringt es Spaß, auch wenn viele vorher nicht genau wussten, was sie nun eigentlich erwartet bei diesem Projekt. Manche freuen sich, wenn sie es geschafft haben, dass die Lichter einer konstruierten Ampel in der richtigen Reihenfolge leuchten. Die Schüler arbeiten sehr konzentriert und vertieft vor ihren Computern.



Ferdinand Abramowski & Sören Runge

Musik- und Theaterbühnen

In dem Projekt „Musik- und Theaterbühnen“ befassten sich Herr Krohn und die Schüler mit Bühnenbildern aus sechs verschiedenen Epochen, vom Mittelalter, bis hin zur Zukunft. Wesentliche Punkte, auf die bei der Umsetzung geachtet werden musste, waren die Architektur, die Mode, die Kunst und die Musik. Als erstes wurden die Schüler in verschiedene Gruppen eingeteilt und jeweils einer Epoche zugeordnet. Dann begann das Recherchieren in Büchern, im Internet und in sonstigen Informationsquellen. Als sich alle Schüler ausreichend informiert hatten, bekamen sie etwas Geld von Herrn Krohn und gingen zum Baumarkt oder in die umliegenden Supermärkte, um das benötigte Material zu beschaffen.



Für die Gestaltung der Räume wurden zum Beispiel Plakate, Wandteppiche, Stallwände und Möbel verwendet. Einige Gruppen hatten auch Klein-Modelle angefertigt, sodass sie einige Dinge im Miniaturstil nachbauen mussten. Die Schüler hatten offensichtlich Spaß und arbeiteten mit vollem Eifer an den Umsetzungen. Herr Krohn stand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Am Tag der offenen Tür werden die Ergebnisse an unterschiedlichen Orten im Schulgebäude aufgestellt und werden dann von anderen Projekten (z.B. vom Band-Musik-Projekt „Through the decades“) als Bühnen benutzt. Wir freuen uns auf die Ergebnisse.

Luisa S., Anna-Lena D.

Teatro español

Wer Freude am Schauspiel und gleichzeitig an der spanischen Sprache hat, wurde in dem von Frau Kaiser und Frau Lange geleitetem Projekt optimal gefördert.

Die Schülerinnen, es waren wirklich nur Schülerinnen in diesem Projekt, konnten vorgegebene aber auch selbst verfasste Sketche einstudieren um diese am Tag der offenen Tür aufzuführen. Auf die Frage, was das Ziel des Projektes sei antworteten beide Lehrerinnen im Chor: ''Spaß''. Aber auch die spanisch Kenntnisse sollten spielerisch verbessert werden. Die Idee entstand ganz spontan, sie nahmen sich ein Beispiel an dem Projekt "Joy's Pearls", einem englischem Theaterstück, von Frau Leck. Ein Sketch des Projektes handelte zum Beispiel von einer Geografiestunde, indem die Mädchen nicht gerade die wissbegierigsten Schüler verkörpern. Die Requisiten, von Hüten bis hin zu Büchern und ähnlichem, brachten die Schülerinnen selber mit. Sie hatten viel Spaß sich in die verschiedenen Rollen hinein zu versetzen und über den üblichen spanisch Unterricht hinaus miteinander zu kommunizieren. Also fiel es ihnen auch nicht allzu schwer die

anspruchsvollen Texte auswendig zu lernen und vorzutragen. Wir freuen uns auf die Aufführung, die in einem der größeren Klassenräume stattfindet.

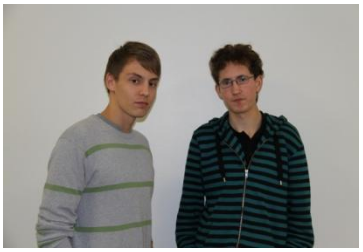
Luisa S. & Anna-Lena D.

Dead Poet's Society

Für alle Interessenten der englischen Lyrik und diejenigen, die es noch werden wollen, stellt die Schülerin Tessina Schuster das Projekt „Dead Poet's Society“, basierend auf dem durchaus sehr bekannten Film „Club der toten Dichter“ (u.a. mit Robin Williams), zur Verfügung.

Als erstes wird eben jener bereits erwähnte Film geschaut, anschließend darf jeder dazu seine Meinung am großen Gruppentisch äußern. Hier sei erwähnt, dass es zum Film ausschließlich positives Feedback gibt. Ganz den „Club der toten Dichter“ als Vorlage genommen, schreibt Tessina Schuster verschiedene, natürlich englische, Worte an die Tafel. Zu diesen Worten gilt es für die Projektteilnehmer nun eigene Texte zu dichten. „Das Ziel des Projektes“, so die Leiterin „ist es, für die Schüler, am Ende eigene englische Gedichte zu entwerfen und in diesen ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.“ Die so entstandenen Gedichte sollen am Tag der offenen Tür an Stellwänden präsentiert werden. Damit das Motto der Projektwoche, „LG gestern- heute-morgen“, nicht ganz aus den Augen verloren wird, schreiben die jungen Dichter ihre Texte mit Bezug auf eben jenes Thema.

Tessina Schuster, die ja selber noch Schülerin des 12. Jahrgangs ist, empfand es als eine unerwartet komplizierte Aufgabe, in ihrem komplexen Projekt unterrichtsähnliche Verhältnisse herzustellen. Aber trotz allem hat sie keinen Gedanken daran verschwendet, das Projekt nicht anzubieten, schließlich wird diese Art des Unterrichts ihrer Meinung nach zu wenig an dieser Schule praktiziert.



Normen Sahlmann und Ferdinand Niemann

Mädchenbildung in Ratzeburg

Das Projekt von Frau Ebermann, Frau Nauck und Frau Bockhop befasste sich mit der Geschichte der Mädchenbildung an der LG. Ziele des Projektes waren, sich Wissen über dieses Thema anzueignen, richtig recherchieren zu lernen und zu erfahren, wie ein Historiker arbeitet. Sie arbeiteten zum Beispiel in kleinen Gruppen und befragten Zeitzeugen aus Ratzeburg und Umgebung, unter anderem recherchierten sie auch im Stadtarchiv.

Die Leiter des Projekts reizte vor allem die Aufgabe, den Schülern das Wissen zu vermitteln und die Vermittlung interessant zu gestalten. Die Schüler zeigten sich teils interessiert und aufmerksam, hatten aber auf langen Strecken keine Konzentration mehr. Es schien, als läge die Schwierigkeit dieses Projekts darin, den Schülern die Thematik interessant zu machen und die Arbeitsweise abwechslungsreich zu gestalten. Im Großen und Ganzen sind die Erwartungen der Schüler an das Projekt erfüllt worden und den Lehrern scheint es gelungen zu sein, das Wissen zu vermitteln. Wir freuen uns auf das Ergebnis, welches am Tag der offenen Tür in Form von Plakaten im sogenannten „Geschichtsflur“ ausgestellt wird.

Luisa S. & Anna-Lena D.

Tanzen früher und heute

Frau Heber wählte dieses Projekt, da sie findet, dass im Schulunterricht zu wenig getanzt wird und sie den Mädchen und Jungen eine Gelegenheit bieten will, ihre Leidenschaft auszuleben. Die Schüler lernen viele verschiedene Tänze von früher und von heute. Frau Heber bringt den 27-30 Kindern den Höfischen Tanz, den Partytanz und den Streetdance bei. Die Tanzgruppe übt die ganze Woche lang in Sporthalle D. Sie haben eine Anlage aufgebaut und viele CD´s mitgebracht. Am Freitag werden die verschiedenen Tänze in einer Aufführung vorgestellt.

Pauline Vielitz, Joline Böhnke

Wir erstellen eine Website

Für die Klassen 7 und 8 bietet Maurizio Jonasson, Schüler des 12. Jahrgangs, das Gestalten einer eigenen Website an.

Das Zusammenkommen findet im Computerraum statt, wo die Kinder nun am Computer mit dem schlichten Programm „Editor“ mithilfe von zunächst einfachen Befehlen die Grundlagen der Computersprache „HTML“ erlernen.

Die Idee, ein solches Projekt überhaupt anzubieten, kam Maurizio, da an der LG seit längerem keine Informatik-Kurse mehr angeboten werden. Das Ziel des Projektes sei es, dass am Ende eine große, gemeinsame Gruppen-Website entsteht, an der jeder seinen persönlichen Teil erstellt hat. Sei es eine Fotogalerie, ein Gästebuch, Videos oder was sonst noch so anfällt. Auf die Frage, ob es ihm denn Spaß mache, antwortete Maurizio: „Es macht viel Spaß. Die Schüler arbeiten sehr gut mit und sind an sich auch ruhig“.

Um einen Bezug zum Motto der Projektwoche herzustellen, soll der Inhalt der Homepage die heutige Situation der Schüler an der LG in Fotos, Videos und Texten darstellen.

Es wird sehr deutlich, dass es den Projektteilnehmern sichtlich gefällt, in der Gruppe zu arbeiten. Die meisten besitzen zwar noch keinerlei Vorkenntnisse, aber für eben jene ist das Projekt auch gedacht. „Maurizio macht einen guten Job. Es macht Spaß, wie er uns etwas beibringt. Es ist auch leicht verständlich für jemanden wie mich, die noch keinerlei Erfahrung in diesem Gebiet gesammelt hat“, so Lucie. Auf die Frage, was ihr am meisten gefalle, antwortet die Schülerin: „Dass ich lerne, wie man eine Internetseite erstellt. Das wolte ich schon immer mal und jetzt habe ich die Chance dazu.“

Dem Schüler Maurizio Jonasson macht das Arbeiten mit den Kindern sichtlich Spaß.

Ferdinand Niemann und Norman Sahlmann

„Eine Führung durch die LG oder wie hüte ich einen Sack Flöhe“

Mit diesem Satz eröffnete der erschöpfte Herr Dr. Watrin am Montag das Interview. Die 30 Teilnehmer des Projekts „Unsere neue Schule – Führungen durch die LG“ aus der fünften und sechsten Jahrgangsstufe haben unter der Leitung von Herrn Watrin einen Flyer zur Orientierung in der neuen Schule erstellt und werden die Besucher am Freitag in kleinen Gruppen durch die Schule führen.

Um dieses Ziel zu erreichen, begannen die Schüler, damit die Räumlichkeiten der LG zu erkunden und die Lehrkräfte mit Hilfe eines zuvor erarbeiteten Fragenkatalogs über die Inhalte ihrer Unterrichtsfächer und AGs wie zum Beispiel den Chor zu befragen. Dabei lernten sie auch gleich die neue Schule etwas besser kennen. Gleiches galt auch für Herrn Watrin, der erst zu Beginn des laufenden Schuljahres an unsere Schule kam.

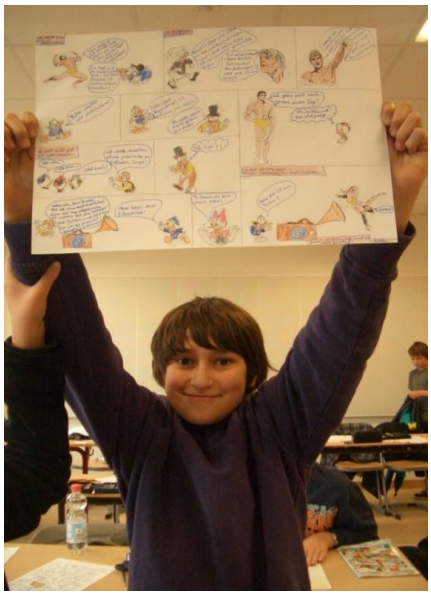
Um das Projekt für die jungen Schüler etwas aufregender und lustiger zu gestalten, hatte Herr Watrin die Idee, dass sie sich für die Führungen am Freitag verkleiden. Des Weiteren wurden die gesammelten Informationen über die Fächer und Räume an der LG auf einem Infoblatt zusammengetragen, damit es den Unterstufenschülern leichter fällt, den Besuchern ohne Hilfe von Erwachsenen die Schule zu zeigen und zu erklären.

Die Idee hinter dem Projekt und der Bezug zum Motto „LG – gestern, heute, morgen“ ist eindeutig erkennbar: Eine Führung durch die Schule von heute für die Schüler von morgen und deren Eltern.

Katharine Heins, Dominik Lüth

Kennst du Comics?

Der Projektanbieter ist Herr Bonke. Da die meisten Projekte für ältere Schüler sind, ist Herr Bonke gefragt worden, ob er nicht ein Projekt für die jüngeren gestalten kann. Sein Ziel ist es, mehrere selbstgemachten Comics herzustellen. Herr Bonke hat sich vorgenommen, die gestalteten Comics an den Wänden auszustellen. Es nehmen 30 Schüler an dem Projekt teil. Die Teilnehmer sind zwischen 11 und 15 Jahren alt. Alle Schüler, die wir gefragt haben, haben gesagt, dass ihnen das Projekt gefällt und es so ist, wie sie es sich vorgestellt haben. Sie denken, dass die Comics sehr gut werden. Die Teilnehmer hoffen, noch mehr über Comics zu lernen.



Mees und Felipe

Band AG "Through the years"

Herr Ehmcke wählte dieses Projekt, um bei den Schülerinnen und Schülern mögliche schlummernde Talente zu entdecken und zu fördern. Ihm selbst gefiel es dabei, sein Hobby mit dem Beruf verbinden zu können.

Die Schülerinnen und Schüler sollten ein Instrument spielen können, benötigten jedoch keine Banderfahrung. Der Projektleiter wählte den Titel "Through the years", weil er Titel aus den letzten fünf Jahrzehnten mit den Teilnehmern erproben wollte. Außerdem sind vielleicht Stücke dabei, die auch bei manchen Eltern spezielle Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit wecken.

Die Projektgruppe wurde in zwei Bands aufgeteilt, zu denen Herr Ehmcke jeweils nach Mölln und nach Sterley fuhr. Jede Band bestand aus acht bzw. neun gut gelaunten und motivierten Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 11 bis 13. Insgesamt wurde für ein 60-minütiges Programm geprobt, welches bei der Aufführung live und ohne Netz dargeboten wird. Herr Ehmcke bat um zahlreiches Erscheinen bei der Aufführung!

Die langen Setlists und die hohe Anzahl der Projektteilnehmer stießen anfangs auf unausgesprochene Vorbehalte, die Liebe zur Musik ließ sie das Projekt dennoch wählen und schon bald staunten die Teilnehmer darüber, wie viel in der kurzen Zeit geschafft werden konnte. Sie waren konzentriert bei der Sache und hatten eine Menge Spaß. Außerdem fanden sie die Bewirtung mit Schokolade und Croissants von Herrn Ehmcke klasse!

Die gesamte Projektgruppe möchte sich ausdrücklich ganz herzlich bei den beiden lokalen Bands ***Sir Price*** und ***California Vintage Club*** bedanken, die ihre Probenräume zur Verfügung stellten und ohne deren Unterstützung das Projekt in dieser Form nicht hätte stattfinden können!!

Leonard Voßgrag, Ben Schumacher

Nahrungsmittel aus der Natur

Das Projekt „Nahrungsmittel aus der Natur“ ist ein besonderes, da es nicht wie die anderen Projekte zur Wahl aushing. Projektleiter Herr Abel und seine Klasse 11b haben es vorher so abgesprochen, dass sie ihr eigenes Projekt machen und sich so den Stress mit den Wahlen und eventuellen Nachwahlen ersparen. Durch die normalen Klassenverhältnisse herrscht eine sehr gelassene und ruhige Stimmung in dem Raum BIO3. Die 18 Schüler sind von Herrn Abel jeweils in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt worden. Jede Gruppe musste ein Thema behandeln und es an einem Tag der Woche vor der Klasse erklären. Auf die Frage, wie dieses Projekt in einem Zusammenhang mit dem Thema der Projektwoche „Gestern – Heute – Morgen“ steht, antwortete Herr Abel, dass die Klasse sich mit der Ernährung der Menschen

aus der Zeit beschäftigt, in der es noch keine Supermärkte gab, und wie sich die Ernährung seitdem gewandelt hat. Teilweise werden von den Projektteilnehmern die Nahrungsmittel wie zum Beispiel Wallnüsse und Paprikas in ihre Bestandteile zerlegt und/oder mikroskopiert. Das ‚Highlight‘ dieser Woche war, dass es Donnerstag ein gemeinsames Essen bei Herrn Abel zu Hause gab, wobei das Wissen, dass Erdnüsse biologisch gesehen gar keine Erdnüsse sind, die Stimmung nicht trübte. Das Ziel für die Präsentation am Tag der offenen Tür ist das Ausstellen der Arbeitsergebnisse. Zum Beispiel soll eine Batterie mit Hilfe einer Zitrone gebaut werden, und in einem Bunsenbrenner-Versuch wird bewiesen, dass Orangen ölhaltige Zellen enthalten. Bei gewecktem Interesse besuchen Sie die Klasse 11b im Raum BIO3! ☺

Sören Runge & Ferdinand Abramowski

“Joy’s Pearls”

Frau Leck bietet in dieser Projektwoche ein englisches Theaterstück namens “Joe‘s Pearls “ an. Sie hat das Projekt gewählt, da es sehr spannend ist und einen besonderen Effekt auf die Zuschauer hat. Mehr wollte sie dazu aber nicht verraten. Die Handlung geht in Richtung Krimi. Die Story dreht sich nämlich um ein Ehepaar, das eine Feier veranstaltet. Auf dieser Feier wird eine Perlenkette entwendet. Das Verbrechen sollen dann zwei Polizisten aufklären, doch zur genaueren Handlung wollte Frau Leck uns nicht mehr erzählen. “Englisches Theater ist die Zukunft des Englischunterrichts”, antwortet sie auf die Frage nach dem Zusammenhang zum Motto der Projektwoche 2010: “Schule gestern, heute, morgen“. Ziel des Projektes ist es, dass die Schüler das Theaterstück zur Einweihung am Freitag vorspielen können. Die meisten Schüler sind erst in der Nachwahl in diese englische Theatergruppe gekommen. Bemerkenswert daran ist, dass die meisten Schülerinnen und Schüler das Projekt besser finden, als sie es vorher angenommen hatten. Als die Reporter vorbeischauten, konnten bereits die ersten kleinen Passagen mit Requisite und entsprechender Betonung vorgetragen werden. Die Teilnehmer müssen schon bestimmte Qualifikationen in der Sprache Englisch haben - deswegen können nur Schüler ab der 6. Klassenstufe daran teilnehmen. Es wird sicherlich für alle Beteiligten eine spannende und aufregende Vorführung. Wir drücken den jungen Schauspielern jedenfalls beide Daumen für die bevorstehenden Aufführungen.

Ben Schumacher, Leonard Voßgrag

Lateinprojekt

Bei dem Projekt von Herrn Dr. Foß und Frau Meyenburg geht es um ein Theaterstück, das den Lateinunterricht von damals, heute und morgen veranschaulichen soll.

Die Woche hat den Schülern viel Spaß bereitet; besonders gelungen fanden die Schüler an dem Projekt, dass man sich die Rollen für das Schauspiel selbst aussuchen konnte. Außerdem fand das Schauspielern selbst viel Gefallen. Anzumerken war allerdings, „dass die meisten Schüler das Schauspiel der anderen nicht immer ernst genommen haben“, meinte ein Schüler aus der achten Klasse. Auch die Gruppen, in denen gearbeitet wurde, konnte man sich selbst aussuchen. Dort saßen Schüler dann an einem Tisch und haben sich die Szenen und Texte für ihren Auftritt überlegt. Insgesamt waren es vier Gruppen mit jeweils zehn Schülern. Die Schüler kamen aus der siebten und achten Klassen.

Wie kam es zu der Idee? „Vor einem halben Jahr sprach mich Frau Meyenburg darauf an, dass die Einweihung der neuen Schule und die Projektwoche zeitlich nah beieinander liegen würden. Und da die LG eine Lateinschule ist und schon im Mittelalter (=“gestern“) Latein ein Hauptfach war, war für uns eigentlich klar, dass wir ein Projekt gemeinsam leiten wollen. Außerdem ist so ein Theaterstück auch sehr schön, also haben wir die Ideen einfach gemischt. Daraus ist dann das Projekt entstanden. Der genaue Ablauf steht allerdings erst seit zwei Wochen fest“, erzählte uns Herr Dr. Foß. Am Tag der offenen Tür wird das Theaterstück aufgeführt.

Celina Schöning und Andreas Portius

Sportpiktogramme

Das Projekt „Sportpiktogramme“ leiteten Herr und Frau Stolzenbach. Vor fünf Jahren hatte Frau Stolzenbach ein ähnliches Projekt betreut und wollte es dieses Jahr fortsetzen. Die 24 Teilnehmer erstellten verschiedene Sportpiktogramme, erneuerten die Regale in den Ballschränken, hängten alte Urkunden auf und taten noch vieles mehr. Für ihre Arbeit brauchten sie nur ein paar Leinwände, die sie selber zusammenbauten, ein bisschen Holz und schwarze Farbe. Das Ziel dieses Projektes ist es, den Sporthallentrakt zu verschönern. Am Präsentationtag werden die Schülerinnen und Schüler, die aus allen Klassenstufen kamen, ihre Bilder vorstellen und eine Beamershow mit Fotos zeigen. Auf diesen Fotos ist zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler die Piktogramme erstellt haben. Alle waren von dem Projekt sehr begeistert, vor allem das Malen und Zeichnen hat ihnen viel Spaß bereitet.

Lena Kuch, Nina Meyer

Sport gestern, heute, morgen

mit Frau Welbers

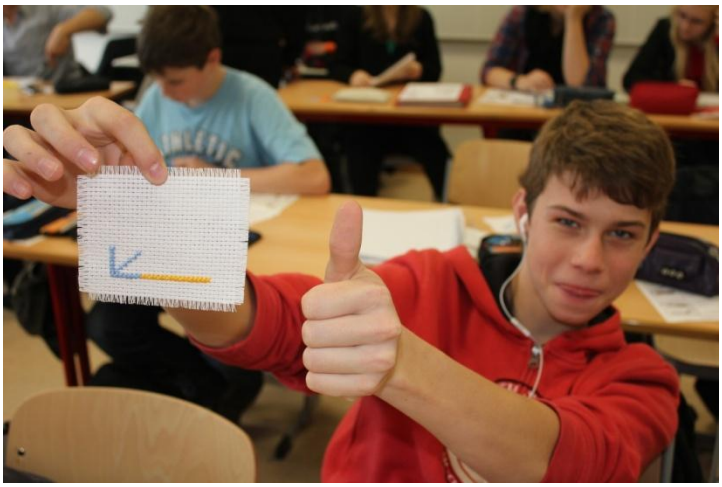
Die knapp 30 Schüler aus der Oberstufe lernten in Halle C, wie der Sportunterricht vor vielen Jahren stattgefunden hat. Das Projekt passt genau zum Motto.

Frau Welbers zeigte ihnen, wie die Schüler früher an Seilen zogen, mit Bällen kämpften, an Stangen turnten oder durch Reifen sprangen. Als die Schüler davon hörten, wollten sie sofort alles ausprobieren. Einige Schüler kletterten sogar an Seilen bis zur Decke. Wie früher auch mussten die Verlierer zehn Liegestützen auf den Fäuste durchführen. Bei einer Befragung berichteten die Schüler: ,,Das Projekt war meine Erstwahl und ich finde das macht total viel Spaß hier.“

Zum Vergleich zu ,,Gestern“ zeigt die Gruppe auch eine heutige Sportstunde.Zum Thema ,,Morgen“ zeigen sie eine Art Tanz aus vielen Bewegungen, der immer moderner wird. Die Aufführung sollte man auf jeden Fall gesehen haben.

Von Magdalena Heynicke

Sticken



Im Projekt „Sticken“ von Frau Klitzke ging es vordergründig um das Anfertigen von gestickten Bildern, z.B. von Namen, Pferdemotiven, oder um das Besticken eines Handtuches. Am ersten Tag wurden vor allem Skizzen angefertigt. „ Man setzt Kreuze in die entsprechenden Kästchen (Collegeblock) und so setzt sich dann das Bild Kästchen für Kästchen, Kreuz für Kreuz zusammen“, erklärt Frau Klitzke. Im weiteren Verlauf des Tages erlernten die Teilnehmer die verschieden Sticktechniken wie den Kreuzstich, den Steppstich, den Langettenstich, den Hexenstich oder den Kettenstich und wendeten die neuen Techniken an einfachen Motiven an.

An den darauffolgenden Tagen versuchten die Teilnehmer dann, die am ersten Tag skizzierten Motive umzusetzen.

Vor allem die unteren Klassenstufen gingen mit viel Elan in das Projekt und freuten sich über die Möglichkeit, Weihnachtsgeschenke für ihre Familien anzufertigen.

Casper B. aus der Mittelstufe kommentierte die Arbeit mit „wunderschön“.

Die Teilnehmer der oberen Klassenstufen waren zunächst recht skeptisch. Viele empfanden die Arbeit als zu anstrengend und beklagten sich darüber, dass ihnen die nötige Ruhe fehlte.

Catharine v. W. fand die verschieden Verfahren „kompliziert“. Die hohe Teilnehmerzahl von 36 Schülern war allerdings das meist Beklagte.

Trotz alldem haben die Obersekundaner Finn R. und Marvin O. gefallen an dem Projekt gefunden. Allgemein herrschte eine positive Grundstimmung, wodurch eine entspannte Arbeitsatmosphäre entstand. Überall wurde gelacht und gescherzt. Auf die Frage, welche Materialien zur Verwendung kamen, antwortete Anna-Lena H.: „ Viele Verschiedene Fäden in allen möglichen Farben, verschiedene Nadelarten und eine Menge Vorlagen.“ Nachdem Frau Klitzke das Projekt zuvor auch an anderen Schulen angeboten hatte, nutzte sie die Chance der hiesigen Projektwoche, um ihr Hobby auch mit den Schülern der LG zu teilen.

Annabell B. – Henri B.

Schulspiele

Das Projekt Schulspiele wurde von Frau Rabe & Frau von Kempen geleitet. Die Lehrerinnen dachten, dass es die Schüler interessieren würde, wie die Schulspiele sich im Laufe der Jahre verändert haben, und ob die Spiele sich ähneln oder sogar gleich geblieben sind. Die 24 Teilnehmer kamen aus den Klassenstufen 5-7. Sie haben sich eigene Spiele ausgedacht, Plakate entworfen, ihr Hintergrundwissen aufgebessert und etwas über die Vergangenheit der Schulspiele gelernt. Dazu brauchten sie nur Material für die Plakate, also Klebe, Schere, Spielsachen für ihre eigenen Spiele und natürlich Fantasie. Am Tag der offenen Tür werden sie ihre Plakate zeigen, eventuell Flyer verteilen, auf denen die Regeln ihrer Spiele stehen und anderen Leuten zeigen, wie diese ausgeführt werden.

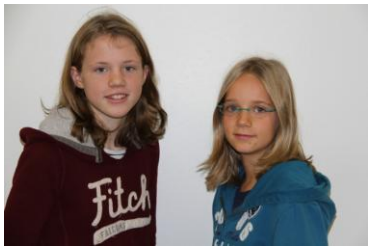
Lena Kuch, Nina Meyer

Restaurierung der „Abi-Denkmäler“

Das Projekt Abi-Denkmäler wird von Herrn Zunker geleitet. Die Schülerinnen und Schüler der 10-13 Jahrgangsstufe brauchen ein wenig handwerkliches Geschick, um an diesem Projekt teilzunehmen. Die während der Bauphase abgebauten, beschädigten und zwischengelagerten alten „Abi-Denkmäler“ sollen restauriert und wieder aufgestellt werden.

Herr Zunker hat sich für dieses Projekt entschieden, weil er findet, dass die „Abi-Denkmäler“ sehr herunterkommen sind. Nun wollte er die Projektwoche nutzen, um die Denkmäler wieder „in Schuss zu bringen“.

Die Schülerinnen und Schüler gehen jeden Tag mit viel Fleiß an die Arbeit. Ihr Werkzeug ist zum Beispiel der Spaten oder auch der Pinsel. Als wir das Projekt zum ersten Mal besuchten, wurde der Würfel gerade von zwei Schülerinnen mit weißer Farbe gestrichen. Als wir am nächsten Morgen wiederkommen, sieht der Würfel wie neu aus. Es mussten nun noch die Augenzahlen in Schwarz gestrichen werden. Wir hoffen, dass die Denkmäler jetzt erst einmal eine Weile halten, damit das Team von Herrn Zunker nicht so schnell wiederkommen muss.



Jil von der Laden, Leonie von Loeper

Fotodokumentation über die LG

Auf dieses Projekt hat es einen riesigen Andrang von ca. 90 Schülern gegeben. Natürlich konnten nicht alle aufgenommen werden, denn auch mit 43 Schülern waren es mehr Mitglieder, als von Herrn Wobbe und K. H. Wulf erwartet. Die vor den Wahlen geschätzten Anmeldungen nämlich betrugen gerade einmal 12 Leute, mit denen es der Plan war, eine oder höchstens zwei Gruppen zu gründen und ein einziges Thema zu bearbeiten. Aufgrund der hohen Besetzung, die sicher auch von der großen Altersspanne (zugelassen für dieses Projekt waren die 7. Klasse hinauf bis zum 13. Jahrgang) herrührte, musste umdisponiert werden. Acht Gruppen, besetzt mit drei bis zehn Schülern, arbeiteten schließlich an verschiedenen Themenbereichen, die aber selbstverständlich alle mit der LG zu tun hatten und mit Bildern dokumentierbar waren. Dazu gehörte beispielsweise „Die alte LG- Fotos, Fotos, Fotos,..“, in dessen Rahmen die Schüler dieser Gruppe Archivfotos der letzten 30 Jahre einscannen und digitalisieren sollen. Ein weiteres Gebiet war „Abriss und Neubau der LG – Recherche mit Dokumentation / Präsentation“, in das auch Herr Wobbe seine zahlreichen Fotos der Bauphase einbrachte. Natürlich arbeiteten die Teilnehmer nicht nur an der Aufarbeitung alter Fotos, sondern fotografierten auch selber, denn schließlich ist es das, was zu Anfang angedacht wurde: die neue Schule auf Fotos festzuhalten.

Weiterhin hatten es sich ein paar wenige Schüler zur Aufgabe gemacht, Fotos als Diavortrag aufzubereiten, um den alten Flair beizubehalten.

Insgesamt arbeiteten die Gruppen darauf hin, am Freitag, dem Tag der Projektvorstellungen, eine Dauerpräsentation zu zeigen. Darin enthalten sein werden unter anderem die schon angesprochene Diapräsentation und eine Power- Point- Präsentation.

Lars Naumann & Lara Schmidt

Schulprominenz, Lehrer- und Schüler-VIPs

Das Projekt wird von Frau Zillmann und Herrn Broos angeboten und hat sich zum Ziel gesetzt, ehemalige Lehrer und Schüler der LG zu portraitieren. Da natürlich nicht alle ehemaligen interviewt werden konnten, hat sich das Projekt nur auf die Schulprominenz beschränkt. So wurden stundenlang die alten Jahrbücher nach bekannten Namen durchforstet. Die Teilnehmer hatten sich dazu in Gruppen organisiert und Kontakt zu den Prominenten aufgenommen. Als Grundlage der Interviews diente ein Fragenkatalog, der bereits am ersten Tag zusammengestellt wurde. Befragt wurden unter anderem Gunter Tiersch (ZDF Wetter) , Herr Bruns (Schulleiter der LG), Leopold Bertz (Jugend-Weltmeister im Rudern), Meike Evers (Doppelvierer-Junioren-Weltmeisterin im Rudern), Carsten Köthe (R.SH Moderator), Dr. Christel Happach-Kasan (Mitglied des Bundestages), Rainer Voß (Bürgermeister von Ratzeburg). Die Interviews wurden mit Kameras festgehalten, Tonbandgeräte oder Collegeblöcke und Kugelschreiber kamen dabei ebenfalls zu Einsatz.

„Viel Spaß und gute Laune!“, antwortet Robin W. auf die Frage, wie es ihm in diesem Projekt gefällt. Auch die anderen Teilnehmer aus den Klassenstufen 9-13 hatten viel Spaß bei ihrem Projekt und freuten sich vor allem über das Befragen der Prominenten. So wurden die Befragten über ihren Beruf, ihre Schulzeit, Hobbys, ihren Werdegang und Schulstreiche befragt.

Annabell B. – Henri B.

Schule gestern-heute-morgen
Theaterstück für die Klassenstufe 7-9

Das Projekt „Schule gestern-heute-morgen“ wird von den Lehrerinnen Frau Köhler-Jonasson und Frau Sass angeboten. In diesem Projekt stehen vor allem die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund, denn sie sollen sich das ganze Stück selber ausdenken. Zur Hilfe wurden am Anfang ein paar Szenen aus dem Film „Die Feuerzangenbowle“ angeschaut. Selbstverständlich stehen aber auch Frau Köhler-Jonasson und Frau Sass zur Verfügung.

Die Theatergruppe möchte drei verschiedene Szenen aus dem Schulalttag aus drei verschieden Zeiten/Jahrhunderten erarbeiten. Dies wird laut Frau Sass aber sehr schwierig sein, da sie statt einer 20-köpfigen Gruppe nur eine 13-köpfige Gruppe Schüler sind. Außerdem sei die Aula für Proben oft belegt. Die Folge: Das Projekt kann erst am Donnerstag in der Aula proben. Bis dahin ist der Klassenraum die Notlösung.

Die Projektanbieterinnen haben sich schon seit Anfang des Schuljahres Gedanken über ihr Projekt gemacht. Sie kamen auf die Idee, ein Theaterstück mit den Schülern aufzuführen, weil Frau Köhler-Jonasson selbst gerade eine Theatergruppe als AG führt und sie dies auch gerne in der Projektwoche weiterführen wollte. Frau Sass wollte gerne mit Frau Köhler-Jonasson zusammen ein Projekt leiten.,

Unter den Schülern herrschte eine sehr fröhliche Atmosphäre. Sie gingen motiviert und mit viel Eifer an ihre Aufgaben. Die ganze Schule drückt den Mädchen und Jungen beide Daumen für eine tolle Aufführung am Freitag.

Jil von der Laden , Leonie von Loeper

Nischengestaltung

Was kann man in einer neuen, noch eher kahl gehaltenen Schule besseres tun, als eben diese als Schüler nach eigenen Wünschen zu verschönern? Für solche tatkräftigen SchülerInnen bieten die beiden noch jungen Lehrerinnen Frau Schadwill und Frau Dr. Wedhorn das Projekt „Nischengestaltung“ an. Ziel soll es sein, dass die SchülerInnen ihre Vorstellungen selbst durch die eigenhändige Gestaltung zweier leerer Nischen verwirklichen. Die Ergebnisse werden dann am Tag der offenen Tür den Eltern präsentiert und sollen fortan den Schulalltag ein wenig angenehmer machen.

Die erste Frage, die wir Frau Wedhorn stellten, schien überflüssig zu sein: „Wie kamen Sie auf die Idee, ein solches Projekt anzubieten?“. Frau Wedhorn ist bereits in ihrem zweiten Jahr an dieser Schule und unterrichtet neben der Mathematik auch das Fach Kunst. Und mit der Tatsache, dass die meisten Wände der neuen Schule noch weiß sind und trist wirken, bot sich die Gründung des Projektes doch sehr an.

Gearbeitet wird in mehreren kleineren Gruppen, die von Frau Wedhorn betreut werden, während Frau Schadwill fleißig mitarbeitet und Blätter für einen großen Baum ausschneidet. Auf eben diesem Baum soll anschließend jeder Schüler mit einem Foto verewigt sein. Die Fotos werden von den Schülern des Projektes selbst gemacht. Andere hingegen sind an einer großen Leinwand beschäftigt, die eine riesige Skyline zeigt. Auf die Frage hin, was die Schüler denn da machen würden, antwortet Lea: „Die Skyline soll im Oberstufentrakt aufgehängt werden. Schließlich haben Oberstufenschüler die Möglichkeit, für einige Zeit ins Ausland zu gehen. Das Bild soll einfach ein wenig Fernweh vermitteln, das wahrscheinlich auch viele Schüler verspüren.“

Die Stimmung zwischen den Schülern könnte besser nicht sein. „Es macht einfach Spaß, zu sehen, dass man selber auch etwas an der Schule verändern kann“, so Franziska. Überhaupt erhalten wir durchweg positives Feedback von den Teilnehmern.

Leider hat auch ein solches Projekt seine Schattenseiten: So mangelt es an Zeit.

Normen Sahlmann und Ferdinand Niemann

Kunstobjekte für den Hof

Die Anbieter des Projekts sind Frau Cenet und Herr Karsten. Die 21 Teilnehmer sind zwischen 14 und 19 Jahren alt.

Die Idee des Projektes ist es, die Schule zu verschönern. Die Teilnehmer wollen zwei Bänke aus Holz und Betonelementen schaffen. Der Schulhof soll mit schönen Sitzmöbeln ausgestattet werden, die zum Sitzen einladen.

Die Schüler, die mit der Vorbereitung der Form für die Betonelemente beschäftigt sind, empfinden ihre Arbeit als kreativ. Die Holzarbeiten werden sowohl als anstrengend als auch als spaßig empfunden. Die Teilnehmer, die die Sitzflächen bauen, haben sich das Projekt nicht so anstrengend vorgestellt. Sie dachten, sie würden mehrere kleine statt zweier großer Bänke bauen. Auf die Frage, ob sie wohl rechtzeitig fertig werden würden, antworteten alle mit JA.

Wir wünschen den Teilnehmern: Marmor, Stein und Eisen bricht, aber eure Bänke nicht!

Felipe Silva Diaz und Mees Wolters

Bismarck-Verehrung im deutschen Kaiserreich

In dem Geschichtsprojekt von Frau Christiansen wird die Bismarckepoche von 8 Schülern aus der Mittel-, und Oberstufe genauer untersucht. Die Schüler recherchieren im Internet, suchen Infos aus Filmen und nutzen die Wissensquelle der Zanderbibliothek und einige Ausstellungsstücke des Kreisarchives. Außerdem wurde beim Umzug ins neue Gebäude eine alte, schon ziemlich kaputte Fahne, die zu Ehren Otto von Bismarcks 1886 von Schülern angefertigt wurde, entdeckt. Diese wurde genauer analysiert.

Am Freitag will die Projektgruppe eine Ausstellung mit Plakaten, einer Vitrine mit einem Fundstück und Weiterem ausstellen. Dieses Projekt wurde von insgesamt vier Geschichtslehrern angeboten. Frau Christiansen wählte dieses Projekt, weil sie die Bismarckzeit sehr interessant findet.

Der erste Eindruck der Schüler war „interessant“ und auch am zweiten Tag verlor es nicht an Wertschätzung. Das Arbeitsklima war locker und entspannend. Das gefiel den Schülern. Einige von ihnen hatten das Projekt erst in der Nachwahl gewählt und andere einfach, weil sie das Historische bevorzugen.

Ben Schumacher, Leonard Voßgrag

Die LG in der Zeit des Nationalsozialismus

Herr Behrendt und weitere Geschichtslehrer haben beschlossen, zum 850-jährigen Jubiläum unserer Schule mehrere Projekte zum Thema „Wichtige Epochen der Schulgeschichte“ anzubieten. Herr Behrendt wählte daraufhin „Die LG in der Zeit des Nationalsozialismus“. Die 22 Schüler suchten alte Ausgaben des Insulaners aus der Zeit zwischen 1933 und 1945. Sie erforschten mit ihrer Hilfe, wie die nationalsozialistische Ideologie das Schulleben an der LG geprägt hat. Am Freitag wird aus allen Geschichtsprojekten ein Zeitstrahl erstellt, auf dem wichtige Epochen der Schulgeschichte mit Bildern und Texten vorgestellt werden. Allen 22 Schülern gefällt dieses Projekt mit „Jochen“ sehr gut.

Pauline Vielitz, Joline Böhnke

Unsere „alte“ Schule

(1960-2010)

In dem Projekt „Unsere alte Schule“ mit Frau Baudach und Herrn Geßner-Tonner recherchieren die sieben Schüler/Schülerinnen aus den 9.-10.Klassenstufen, zwischen der Zeit 1960-2010. Vor allem in der Zanderbibliothek suchten die Schüler Bilder und Ausschnitte des Neubaus von 1960. Ihre Quellen waren das Internet, alte Insulaner und alte Bücher. „Obwohl ich mich eigentlich nicht direkt dafür interessiere“, berichtet uns ein Schüler „ hätte ich nicht gedacht, dass das so spannend werden kann.“ Auch Frau Baudach und Herrn Geßner-Tonner macht das Lernen mit den Schülern deutlich Spaß. Auch in der Präsentation wird keine Langeweile vorkommen.

Die Präsentation findet im ersten Stock bei den Fachräumen statt. Die Zeit zwischen 1960-2010 soll in einem Zeitstrahl dargestellt werden. Die Schüler wollen mehrere Tische aneinander stellen und Karteikarten mit den Ereignissen auf den Tischen ausstellen.

Melanie Goik

Songwriting Werkstatt

Die Songwriting Werkstatt wird von Herrn Thomas und Herrn Brinkmann angeboten. In diesem Projekt werden Musikstücke zum Thema Schule getextet und komponiert.

„Mir gefällt es hier sehr gut, weil ich mit Instrumenten arbeiten und meiner Fantasie freien Lauf lassen kann. Außerdem macht die Zusammenarbeit total Spaß; ich hab mir die Gruppe aussuchen können, in der meine Freunde sind“, sagte Phillip G. aus der neunten Klassenstufe.

Die Altersgruppen aus der achten bis zehnten Klassenstufe waren vertreten. Die Idee für die insgesamt fünf LG-Songs beruht auf dem Vorhaben, Elemente des Musikunterrichts mit dem Deutschunterricht zu verbinden. So sind die beiden Lehrkräfte auf die Idee gekommen, ein Projekt anzubieten, das sich mit Songschreiben und Komponieren beschäftigt. Die Lieder werden mit Akustikgitarre, E-Gitarre, Klavier, Keyboard und Schlagzeug begleitet.

In mehreren Liedern werden der Stress und der Druck, den die Schule erzeugt, kritisiert. Unterstrichen wird aber auch, dass es trotzdem Spaß macht.

Positiv beurteilten die Teilnehmer die Aufteilung der Gruppen, für die freie Arbeitseinteilung und den schnellen Fortschritt. Freitag werden die Songs dann vorgetragen und ich kann Ihnen sagen: Es ist ganz bestimmt hörenswert.

Celina Schöning und Andreas Portius